

Ansprache

Wiedereinweihung Gedenkstein Synagoge Hohenschönhausen
20. Mai 2021

Bischof Dr. Christian Stäblein

Sehr verehrte Anwesende,
drei Sätze nur von meiner Seite:

Nie wieder – sagen wir, niemals vergessen und „nie wieder“ sagen wir zu dem, was im deutschen Namen geschehen ist, das Verbrechen, die Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden vor über 75 Jahren. „Nie wieder“ sagen wir zu der Zerstörung der Synagogen, der Gotteshäuser. Und dann doch wieder – wieder und wieder die Schändung von Erinnerungsstätten daran. Wir stehen auf gegen dieses Schänden. Wir lassen das nicht zu. Wir stehen auf gegen alle, die das nie wieder nicht akzeptieren. Wir stehen hier und bekräftigen an diesem Gedenkstein: Nie wieder.

Jüdisches Leben ist ein Reichtum in diesem Land, für dieses Land. Hier lebten und beteten Jüdinnen und Juden. Der Stein erinnert daran. Und erinnert uns an das Glück und den Segen, das wir haben, dass es auch heute jüdisches Leben in dieser Stadt gibt. Nie wieder darf das bedroht sein, nie wieder dürfen wir hinnehmen, wenn Jüdinnen und Juden in Angst leben, angegriffen werden, die Erinnerung bedroht wird. Deshalb sind wir hier. Wir sagen deutlich: Jüdisches Leben ist Teil von uns, wir gehören zusammen. Wer Euch angreift, greift uns an.

Drittens: Antisemitismus ist ein Verbrechen, in meinen Worten der Religion: ist Sünde. Wo Antisemitismus laut wird, stehen wir auf. Wir sagen zu: Das wird so bleiben, um Euret- und um Unsretwillen: Wir stehen auf laut gegen Antisemitismus. Und wir sagen zu: wir stehen an Ihrer Seite, liebe jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Geschwister. Schalom itchäm, Friede mit Euch. Danke.